



ermorben, war aber in Wien zur katholischen Kirche übergetreten. Noch größeren Anstoß erregte es, daß er jetzt in die Hände des schlauen Juden Süß Oppenheimer geriet, der mit andern Genossen den Herzog hinterging und das Land schamlos ausraubte. Alles war um Geld feil: Titel, Ämter, selbst das Recht. — Nach Karl Alexanders plötzlichem Tod folgte sein Sohn,

1737—
1793



Herzog Karl. Anfangs minderjährig, wurde er einige Zeit am Hofe Friedrichs des Großen erzogen und man konnte im Beginn seiner Regierung hoffen, er werde sich stets diesen großen König zum Vorbild nehmen; aber bald schien er eher Ludwig XIV von Frankreich nachahmen zu wollen. Diesem suchte er es gleich zu tun in einer glänzenden Hofhaltung und der Erbauung prächtiger Schlösser. Zu solchem Aufwand kamen noch die Kosten des siebenjährigen Krieges, in welchem die württembergischen Truppen widerwillig und ruhmlos gegen Preußen kämpften. Um sich zu all dem das nötige Geld zu verschaffen, folgte der Herzog schlechten Ratgebern, wie dem Oberst Kieger und dem Grafen Montmartin. Als die Landschaft den Forderungen des Herzogs nicht unbedingt gehorchte, ließ er den reblichen Landschaftskonfulenten Johann Jakob Moser verhaften, der nun fünf Jahre lang im Kerker auf dem Hohentwiel schmachten mußte. Auch den Dichter Schubart, der über ihn gespottet hatte, hielt er zehn Jahre lang auf dem Asperg gefangen. Doch war die spätere Zeit seiner Regierung viel glücklicher; er beförderte namentlich Künste und Wissenschaften und gründete die hohe Karlschule, aus welcher Männer wie Schiller und der Bildhauer Danneberg hervorgingen. — Auf Herzog Karl folgten nacheinander auf kurze Zeit seine beiden Brüder. Der jüngere von ihnen hatte unter Friedrich dem Großen gedient und seine Kinder evangelisch erziehen lassen. — Es begannen wieder unruhige Zeiten, und Württemberg hatte in den nun folgenden Kriegen zwischen Frankreich und Osterreich viel zu leiden.

III. Württemberg Kurfürstentum, nachher Königreich.

Der Reichsdeputationshauptschluß brachte auch für Württemberg wichtige Veränderungen. Herzog

1803

Friedrich wurde Kurfürst und erlangte für das an Frankreich verlorene Mömpelgard eine sehr reichliche Entschädigung, nämlich die Propstei Ellwangen und andere geistliche Gebiete, sowie neun Reichsstädte: Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Hall, Gmünd u. a. (Neuwürttemberg). Im Jahre 1805 mußte sich Friedrich mit Napoleon I gegen

1806

Osterreich verbünden. Dafür wurde 1806 Württemberg zum Königreich